

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Frachtlohn 1.20 M., im Bezirk nach 10 Km. beträgt 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Herrnsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Herrnsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile ausgedr. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend erhöht.

Zeit dem Württembergischen Anzeiger-Blatt und Schwab. Landwirt.

M 174

Freitag, den 29. Juni

1910

## Politische Weberknecht.

In einem offenen Brief an den neuen Landwirtschaftsminister in Braunschweig hat die „Allg. Fleisch-Ztg.“ die Ausdehnung der Fleischbesamung auf Wild, Geflügel und Fische gefordert. Ihrem Direktor hat man in einer Audienz der Minister erklärt, er sei bereit, in eine Prüfung der Frage einzutreten und sich zu diesem Zweck mit den zuständigen Fachleuten in Verbindung zu setzen.

Für den Abgeordneten Baffermann sind in den letzten Tagen verschiedene Veranlassungen beabsichtigt worden. Eine Resolution des großen Ausschusses der national-liberalen Partei Reichshaus lautet: „Angesichts der durch die politischen Verhältnisse im Reich geforderten Notwendigkeit einer Partei und gleichzeitigen Leitung der national-liberalen Partei in liberaler Richtung spricht der national-liberale, jugendliche und liberale Arbeiterverein in Reichshaus die innigste Hoffnung aus, daß Herr Reichstagsabgeordneter Baffermann allen Anstrengungen zum Trotz an der Spitze der national-liberalen Reichstagsfraktion seine unerschütterlichen Dienste auch wie vor der Partei und dem Vaterland widmen werde.“ — Der Vorstand des national-liberalen Bundesvereins für das Königreich Sachsen beschloß eine Erklärung, in der es heißt: Der Vorstand spricht dem langjährigen und verdienstvollen Führer der Partei, Herrn Graf Baffermann, sein volles Vertrauen aus und weiß sich mit den Parteifreunden im Land einig in dem Wunsch, daß seine Führerschaft, deren Wert und Bedeutung aus dem letzten Angriff der Gegner nur bestätigt wird, der national-liberalen Partei erhalten bleiben möge.“ — Der jugendliche Verein Frankfurt a. M. hat an Baffermann nachfolgendes Telegramm geschickt: Wir sprechen Ihnen in aufrichtigem Vertrauen und in Liebe unsere aufrichtigen Sympathien aus und sind davon durchdrungen, daß Sie für Partei und Vaterland in diesen Zeiten unerschütterlich sind. Wir erwarten die gegen Sie gerichteten Angriffe persönlicher und politischer Gegner mit Schärfe und mit Absehung, daß gleich dem gesamten Jugendbewegung unserer Partei auch die überwältigende Mehrheit der national-liberalen Organisationen mit Beglückung hinter Ihnen als unserem glänzenden bewährten Führer steht.“ — In der „Kall. Korresp.“ veröffentlicht Abgeordneter Stresemann einen langen Artikel zugunsten Baffermanns und auch die bayrische „Liberalen Landtagskorrespondenz“ erörtert in einer längeren Abhandlung die „Frage Baffermann“. Sie heißt hierbei fest, daß erstens überwiegen neben den Anklagen, die aus der Mitte der Partei heraus dem Führer der national-liberalen Partei keine gelassen, namentlich auch die Stimmen in der Presse, die den Widerstand Baffermanns mit Schärfe entgegenstellen, sich mehrern. Dann sei es auch ersichtlich, daß die Meinung jetzt vorliegt, daß ein sächsisches Parlamentarier, der der national-liberalen Partei schon seit Herr Baffermann bereit steht. Es schle nur noch an einer Folge Baffermanns, um so: aufgeführt zu werden. Dem Schluß plädiert die Korrespondenz für eine einmütige Vertrauensabstimmung in allen Teilen des Reiches für Baffermann.

## Die Goldinsel

von Carl Russell.  
Fortsetzung.

Der Salon war kaum wiederzuerkennen. Die Sonne blühte durch die Oberlichter, und ihre Strahlen spielten auf dem funkelnden Silber und Kristall der mit seinem Damast gedeckten Tafel. Die Passagiere kamen einer nach dem anderen, teils aus ihren Kabinen, teils vom Deck herein. Die Bedienung des Betiens hatte wie ein Bander gewirkt; zum erstenmal sah die ganze Gesellschaft beisammen. Nur eine alte Dame fehlte. Der Kapitän schien älter geworden infolge seines unruhigen, ruhelosen Aufenthaltes auf Deck während der vielen verflochtenen Nächte, aber jetzt leuchteten seine Augen freundlich, und es hielt sogar eine kleine Rede voller Komplimente für die Damen. Der alte Anabe besah eine etwas altmodische Krugleier in seinem Wesen, die ihm aber sehr gut fand. Er besahnte zum Beispiel die, die Beantwortung der Frage eines Dame mit einer leichten verbindlichen Wendung zu begleiten.

Ich hatte meinen Platz am unteren Ende der Tafel, rechts vom ersten Mann, und konnte von da aus die ganze Tischgesellschaft übersehen. Ich zählte, außer Fräulein Temple, zehn junge Damen, unter denen zwei Schwägerinnen namens Joliffe und drei Schwägerinnen Brakes durch ihr wunderes Wesen, sowie ein Fräulein Hudson durch ihre ansehnliche Schönheit mehr Aufmerksamkeit erregten. Letztere war in der Tat außerordentlich hübsch; ihr dunkelblondes,

Staatssekretär v. Bindequitt hat der Aufforderung an verschiedene Handelskammern zur Abordnung von Mitgliedern an eine kolonialwirtschaftliche Kommission eine längere Begründung beigegeben, in der u. a. heißt: „Ein Zusammenarbeiten mit denselben Vertretern der wirtschaftlichen Praxis erscheint mir der beste Weg, um die Entwicklung unserer Kolonien zu fördern und ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen mit den Bedürfnissen der heimischen Volkswirtschaft in Einklang zu bringen. Bei Lösung erwachsender Aufgaben können sachverständige Fachleute aus dem praktischen Wirtschaftsleben mit ihren reichen Kenntnissen und Erfahrungen die Kolonialverwaltung in hohem Maß unterstützen.“

Eine Begegnung von Riberlen-Wächter und Mehrenthal. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, von Riberlen-Wächter, ist vorgestern früh 7 Uhr in Marienbad eingetroffen und begab sich um 10 Uhr zum Grafen Mehrenthal, dem österreichischen Minister des Reiches, bei dem er bis zum Abend verblieb. Die Wiener Presse wußt der Besamung keine besondere politische Bedeutung bei. Immerhin besteht sie aber die Ansicht, daß der erste Wert der Besamung nicht zu unterschätzen sei. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: „Die heutige Besamung in Marienbad wird eine neue Bürgerpflicht dafür bitten, daß die äußere Politik der beiden Reiche in voller Uebereinstimmung und in festem Zuge miteinander geht.“

Im englischen Unterhaus brachte der Handelsminister Dugan einen Gesetzentwurf zur Abänderung des bestehenden Urheberrechts ein und schloß in seiner Begründung aus, die im Entwurf enthaltenen Vorschläge seien das Resultat der Konferenz in Berlin, auf der man zu einem Uebereinkommen gelangt sei, die betreffenden Gesetze der vertretenen Länder miteinander in Einklang zu bringen. Dieses Uebereinkommen mache Änderungen der englischen Gesetze notwendig, und zwar seien in England größere Änderungen erforderlich als in irgend einem anderen Land, denn ein jedes andere Land habe die Urheberrechtsgesetzgebung zu einer zeitgemäheren gestaltet wie England.

In Spanien feierten am Dienstag die Karlisten den Geburtstag Don Jaime's. In Barcelona wurden die Karlistenabteilungen von der Polizei zerstreut. In Horta de Sant Joan erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Karlisten und Republikanern, wobei 7 Personen verwundet wurden.

In den Kurzen auf Cuba wird amtlich mitgeteilt, daß die Regierung über die Insurrektion des Generals Miquel nur die Tatsache erfahren habe, daß dieser mit einem Dutzend seiner Leute aus unbekannter Ursache emigriert und sich in das Innere geflüchtet sei. Die Miquel werden von Sanchez und Millis verfolgt. Die Regierung erklärt zwar, daß der Vorfall ohne Bedeutung sei, es wird aber von der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß der Präsident den Besuch eines Sommerhauses aufgegeben hat. Man glaubt, daß die Regierung die Abgabe von Waffen beschließt. Gerüchte von Kurzen in der Provinz Pinar del Rio haben bisher keine Bekätigung gefunden.

sich goldiges Haar, eine hellweiche Haut, ihre großen dunkelblauen, von hochgehobenen Brauen überhöhten Augen, aus denen ein kleiner Schalk zu blicken schien, mochten sie mich anziehen. Ihr hübsch befeuchtete Herrin Sylvanus Johnson, meinen anderen Tischnachbar, bemerkte, daß er mir leise schmeichele Worte ins Ohr flüsterle.

Ja, flüsterle ich, wenn das Kontrast neben ihr, wie ich vermutete, ihre Mutter ist — sehen Sie sich die mal an — dann wird Ihre Begeisterung wohl verrathen.

Ja, Frau Hudson bildete einen seltsamen Kontrast gegen ihre reizende Tochter: ein unförmiger Fleischhaken von etwa 50 Jahren, mit kurzem, fast schwarzem Haar, aufgedunsenen bläulich angeschwollenen Wangen, einer wulstigen, fast vorstehenden Unterlippe und einer Haartour, deren jugendliche Farbe, anstatt zu verfliegen, alle Spuren des Alters in ihrem Gesicht nur noch deutlicher hervorbrachten. Eine wahrliche Waise unter einer Schaar Eingeborenen. Denn die hellen Stimmen der jungen, süßlichen Mädchen um sie herum klangen wie Segenswörter durch die im allgemeinen leise geflüsterte Unterhaltung.

Aus Macao wird amtlich gemeldet: Die Portugiesen haben 14 Piraten gefangen genommen und 5 Frauen und 8 Kinder, die auf der Insel Coloman gefangen gehalten wurden, befreit.

In Bern ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Sämtliche Minister haben wegen Meinungsverschiedenheiten über Fragen der internationalen Politik ihre Entlassung gefordert.

Nach Meldungen aus Marokko haben die Hauptabteilungen an dem Angriff auf die französischen Truppen bei Fez el Bacho, die um Bezeichnung gebeten hatten, eingewilligt, eine Grilddrüse zu bezahlen, nach deren Erlegung ihnen der Zutritt zum Palast wieder gestattet wird.

## Der Erfolg des französischen Gesetzes im Jahre 1909

gibt zu mancherlei Beobachtungen Veranlassung. Zunächst ist die Zahl derer, die sich ihrer Dienstverpflichtung völlig entziehen, ungewöhnlich hoch. Es waren im letzten Jahre nicht weniger als 17392 von 315452 überhaupt in den Listen der Ersatzkommissionen verzeichnet, d. h. 5,7 vom Hundert aller Dienstpflichtigen. Diese Zahl betrug im Jahre 1908 11782, im Jahre 1907 aber nur 4905, hat sich also in 2 Jahren mehr als verdreifacht. Sehr hoch ist ferner die Zahl der nach ihrer Einstellung wieder wegen besonderer Notwendigkeit entlassenen. 18684 mußten endgültig, 6810 vorläufig wieder entlassen werden, zusammen 25494. Da überhaupt nur 229696 eingezogen wurden, so mußten also fast 11 vom Hundert aller Gesundheitsuntersuchten wieder entlassen werden, ein Zeichen, daß man viel zu nachsichtig in den körperlichen Anforderungen gewesen ist, nur um die Kadern zu füllen. Nicht unbedeutende Kosten und Mühen an Ausbildung hat dies Verfahren nach sich gezogen.

Sehr hoch ist ferner noch die Zahl der Analphabeten, d. h. derer, die weder schreiben noch lesen können (illetres). Sie betrug 9529, d. h. rund 3 vom Hundert aller Eingezogenen. Dazu kommt die Zahl derer, die nur lesen können mit 3611, rund 1,1 vom Hundert. Auch die Zahl derer, die nur lesen und schreiben können, aber keine weitere Schulbildung hatten, ist sehr hoch, 79809, d. h. rund ein Viertel aller Eingezogenen. 191623, also etwa 60 vom Hundert aller hatten etwas erweiterte Elementarkenntnisse. Einen abgeschlossenen Elementarunterricht konnten überhaupt nur 6878, d. h. rund zwei vom Hundert nachweisen, und eine höhere Bildung besaßen nur 7029, d. h. etwa zwei vom Hundert.

Vergleicht man mit diesen Ziffern die entsprechenden Deutschen, so sehen den französischen 3 vom Hundert Analphabeten nur 0,2 deutsch gegenüber, d. h. im französischen Heer gibt es fast zehnmal so viel Leute, die nicht lesen und schreiben können. Den 7029 französischen Soldaten mit höherer Bildung sehen 11500 einj. Freiwillige im deutschen gegenüber.

Diese hohe Ziffer der Analphabeten ist bereits in der französischen Kammer des Gegenstand einer Interpellation geworden, indem dort angeregt wurde, daß diese starker

berücksichtigt, daß stierlich gewandete Rinn und bahn die geradezu faszinierenden schwarzen Augen, Abstrich von dem wie eine Krone um den Kopf gewundenen glänzenden schwarzen Haar, — das alles vereinte sich zu einem Bilde, wie ich noch kein schöneres gesehen hatte. Dazu ruhte der Kopf auf einem ebenso schönen Körper, der eng umschloß den einem langen einfachen schwarzen Taillend bis fast jede Linie ihrer hohen, doch jugendlich zarten Gestalt erkennen ließ.

Als ihre Augen einmal über den Tisch schweiften, begegneten sie unsere Blicke. Ganz sicher hatte sie mich als den erkannt, den sie in der Schreckensnacht ausgesprochen hatte, doch ich vermochte auch nicht das kleinste Zeichen des Wiedererkennens an ihr zu bemerken. Mit dem Schlag einer Axt glitt ihr Blick über mich und jämlichke andern Tischgenossen hinweg, als wenn wir alle Dutz für sie wären. Nur auf Colledge, der ihr gegenüber saß, blieben ihre Augen einige Sekunden haften.

Tenfel noch einmal, glocke Herr Braces mir zu, dieses Fräulein Temple ist doch wohl das schönste Frauenzimmer, das jemals eine Schiffslanke betreten hat.

Ja, ja, entgegnete ich, mir weiß, was Vater Koch schon für jenseitige Gefallen an seiner Tochter geschaut haben mag.

Er lachte. Ja, freilich, die schlechtesten wird sich der alte Herr gewiß nicht mitgenommen haben, aber die Vorstellung liegt mir denn doch etwas zu weit ab; ich halte mich an die Gegenwart, und da erkenne ich mich nicht, daß ich während der 19 Jahre, die ich nun auf Passagierschiffen verbrachte, ein auch nur ähnlich schönes Mädchen gesehen hätte

als die andern in das Meer eingekleidet werden sollten, um sie dann in der Gruppe zu unterrichten. Dem gegenüber wurde darauf hingewiesen, daß die Zahl der Analphabeten allmählich im Rückgang begriffen sei. Sie haben im Jahre 1900 noch etwa 13 000, im Jahre 1890 sogar mehr als 20 000 betragen. Trotzdem aber auch heute so viele Franzosen nicht einmal lesen und schreiben können, marschieren das französische Volk „an der Spitze der Zivilisation“.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 29. Juli 1910

\* **Turnerisches.** Der nächste Deutsche Turntag wird in Osnabrück in Osnabrück gehalten werden in Verbindung mit der großen internationalen Hygienekongression dafelbst; mit Rücksicht auf die spätere Veranstaltung wird auch der 12. deutsche Kongress für Volks- und Jugendspiele am 2. und 3. Juli nächsten Jahres in Sachsenhausen bei Berlin abgehalten. — Vom 10. bis 19. Juli hat, nach dem Turnblatt, der Schüler in Deutschland auf 20 000 Arbeitsstunden 650 Turnstunden = 3,2 %, in Frankreich auf 19 000 Arbeitsstunden 1300 Turnstunden = 6,8 %, in England auf 16 000 Arbeitsstunden aber 4500 Turnstunden = 28,1 %.

\* **Warnung vor Patentbetrug.** Es hat bei der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und bei der mit ihr verbundenen Anwaltsstelle für gewerblichen Rechtsschutz zahlreiche Fälle bekannt geworden, in welchen württembergische und nichtwürttembergische Erfinder von sogenannten Patentingenieuren, Patentbüros, Patentverwertungsbüros u. dergl. durch Verleumdungen und unangelegentlichem Klagen in Stuttgart in die Lage versetzt wurden, sich eine derartige Firma mit einem Klageverfahren, das bei der Anwaltsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel erwidern. Die Anwaltsstelle von Stuttgart hat mit derartigen Firmen mit dem Einverständnis des Deutschen Reichs in Verbindung und unter allen Umständen zu widerstreben. Ganz besonders gewarnt wird vor Anwaltsfirmen, welche von Stuttgart und Württemberg in Bezug auf die Anwaltsstelle in Stuttgart gemacht werden. Es handelt sich hierbei fast durchwegs um Schwundgeleiten des größten Art. — Dieser Erfindung bedarf es selbstverständlich nicht bei deutschen Patentanwälten, als welche sich nur die nach Reichsgesetz durch das Patentamt zugelassen und hinsichtlich ihrer Befähigung geprüften Personen bezeichnen dürfen. Die Liste dieser Patentanwälte kann bei der Patentanwaltsstelle der Zentralstelle eingesehen oder von dieser oder von ihrer Anwaltsstelle für gewerblichen Rechtsschutz kostenfrei bezogen werden. — Besonders wird weiterhin noch gewarnt vor nachstehenden, wenn auch in erklärlichen Teilen wohnenden Verleumdern von Patenten, Gebrauchsmustern oder Marken von solchen; auch hier ist vorherige Erlaubnis bei der Anwaltsstelle für gewerblichen Rechtsschutz der Zentralstelle für solche, welche auf diesem Gebiet nicht über genügende Erfahrung verfügen, dringend ratsam.

K. Gumbert, 28. Juli. Gestern fand die Bezirks-Schulversammlung hier statt. Nachdem der Vorsitzende, Bezirks-Schulinspektor Hängemann, Tätigkeiten der Schulinspektoren über den Stand der Schulen des Bezirks erörtert hatte, hielt Hauptlehrer Dingler-Mödingen ein Referat über Ausarbeitung eines Beschlusses für die künftige Fortbildungsschule. An die einzelnen Paragraphen der Ausführungen knüpften sich interessante Debatten. So wurde bei der Frage des Schulunterrichts von verschiedenen Seiten dessen Abschaffung bzw. Streichung empfohlen. Hier war es besonders Stefan Dr. Schmidt-Herrnberg, der für die unbedingte Beibehaltung des Schulunterrichts eine lange Rede hielt. Auch die fakultative Einführung der Buchführung kam zur Sprache. Oberl. Zimmermann-Mödingen sprach zugunsten des neuen Faches. Weiter

wie dieses. Ich bitte, sehen Sie sich doch aus mal... Und nun noch ein paar Bemerkungen zu Ihrer Rede.

Sagen Sie, unterdrück ich seinen Redeschwall, wie heißt die alte Dame mit dem freundlichen Gesicht neben ihm? Ich vermute, es ist Ihre Tante.

Ganz recht, Frau Kuckuck.

Wohlgelobt mag es mir mit der Richte nach Indien gehen? Wohl nur einen Mann dort für Sie zu suchen?

Ja, Gott bewahre! Denn braucht eine wie die doch nicht erst über den Ozean zu fahren. Sie ist die Tochter eines Bauerns. Ihre Mutter heißt ein großes Gut, ist aber völlig geldlos, da sie vom Schloß gerächt wurde, als man eines Tages dem Baronet mit gedrohtem Hals ins Haus brachte. Das hat mir alles der Kapitän erzählt; der weiß genau Bescheid. Bei unserer letzten Rückfahrt von Indien sah Frau Kuckuck mit uns nach England. Ihr Mann ist dort ein reicher, an die zweimalhunderttausend Pfund schwerer Mann. Ich denke mir, der wird wohl auch mal seine schone Richte und vielleicht einige Erben sehen wollen. Oder möglicherweise macht auch Ihre Verwandtschaft die Reise notwendig. Sie scheint doch verdammt reichlich zu sein; etwas Farbe könnte Ihren Wangen nicht schaden. (Fortf. folgt.)

Eine Schule für Mütter. Ein Schatz, den bereits Fiedel in seinen Schriften angedeutet hat, ist in Amerika zu einer vielversprechenden Ausprägung gekommen, der Schatz einer Schule für Mütter. Diese Mütter

musste von einer Einführung abgesehen werden, schon wegen der langwierigen Zeit und der Mannigfaltigkeit der Berufs der Fortbildungsschüler. Nach dem Mittageffen fand durch Jura die Wahl eines Kassiers der pädagogischen Gesellschaft, der auch die Kassieren bis auf weiteres noch auszuwählen hat. Ein Referat über die Verteilung der Fächer und Besetzungskasse musste wegen vorgerückter Zeit zurückgestellt werden.

K. Mödingen, 28. Juli. Im hiesigen Orte sind unter der Kinderwelt in vereinzelten Fällen die Mäuser andgedrosen und zwar so heftig, daß bereits das hiesige Kind des Milchhändlers Weig gekorben ist.

WPC, Stuttgart, 27. Juli. In einer hier abgehaltenen Versammlung der Freikadettenvereine wurde die Umwandlung des Stuttgarter Mäuservereins in einen Bundesverband Württemberg des Freikadettenvereins einstimmig beschlossen. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt cand. math. R. Claus-Stuttgart, zum 2. Vorsitzenden cand. kam. Stollhoff-Stuttgart, zum 1. Schriftführer Hauptlehrer Renger-Mödingen, zum 2. Schriftführer stud. Ökon. Frankfurt und zum Kassier stud. math. Goll-Stuttgart.

Stuttgart, 27. Juli. Bei der Sitzung der Gesellschaft für die Kultur der Arbeitervereine des Jahres 1909/10 am 21. 8. 1894, je 250 M auf Nr. 4891, 101 205, je 100 M auf Nr. 4954, 28 596, 55 406, 89 342, 128 695. (Ohne Gewähr.)

WPC Stuttgart, 28. Juli. Der Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Rehle seine Jahresversammlung hier ab. Die dem Verein gebührende beiden Kolonien Dornhof und Erlich waren während des ganzen Jahres gut besucht. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im letzten Jahr auf 58 081 M, die Ausgaben auf 56 938 M. Der Schuldenstand beläuft sich auf 122 521 M.

Conz, 27. Juli. In einer Wählerversammlung, in welcher der liberale Kandidat Dettling sein Programm entwickelte, sprach der Reichstagsabg. Weigel auch über die politische Lage, wobei er hervorhob, daß die Behauptung, als ob zwischen den einzelnen Mitgliedern der national-liberalen Fraktion und dem Reichstagsabg. Baffermann Meinungsverschiedenheiten beständen, auf der Luft gegriffen seien. Die ganze Fraktion stehe nach wie vor hinter Baffermann und es werde auch in der politischen Haltung der Partei keine Änderung eingetreten haben. Die Versammlung gestattete sich zu einer Ausdeutung für Baffermann.

r. Tübingen, 28. Juli. Der Reichsanwalt, der bis vor kurzer Zeit als Staatsanwalt in Tübingen tätig war, hat sich beim Empfang von Geldern Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, wurde seines Amtes enthoben und dem Gericht übergeben.

r. Reutlingen, 28. Juli. Am Rande des Gmünder-Schiffen in der Beilagerstraße sind innerhalb zweier Stunden nacheinander zwei Arbeiter vom Gerüst gestürzt. Beide wurden mit schweren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

r. Rottweil, 28. Juli. In der Nähe von Wellendingen wurde der Bauer Reinhard Zimmerer schwer verletzt und beinahe getötet, indem sein Pferd gegen ein Hindernis rannte und Trampelte, bei dem Weg mit seinem Automobil passierte, aufstrebend. Ob Zimmerer vom Pferde gefallen, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Nach Bruch des Vermögens mit seinem Auto in seine Wohnung. Der von Rottweil berufene Arzt konstatierte eine schwere Rückenverletzung und veranlaßte, daß Zimmerer in einem Krankenwagen zur Bahn gebracht und in die Klinik nach Tübingen weiter befördert wurde.

Stuttgart, 26. Juli. Die Feuerschutz-Traktanden will immer noch nicht zur Ruhe kommen. Heute schon die geschwollene Erklärung, die der Obmann des Bürgerausschusses gegen den Beschluß des Gemeinderats abgab, der die Bezahlung des über 150 M hinausgehenden Betrages für den von der Stadt gespeicherten Jandis ablehnte, ebenso wie die in einer hiesigen Zeitung veröffentlichte Erklärung des Bürgerausschusses gegen jenen Beschluß allgemeines Kop-

befindet sich in Chicago. Dort hat man in Verbindung mit dem Gemeinderat für Kinderkollonien eine Mitteilung für Mütter eingeleitet. In dieser freiden Frauen und Mädchen zunächst ein hygienisches Studium der Wissenschaft vom Kind. In Gegensatz zu jenen höheren Lehranstalten, deren Prinzipien den wichtigsten Beruf der Frauen ganz unbedeutend läßt, erhalten hier die Schülerinnen eingehende Unterweisung über die seelische und geistige Natur des Kindes und lernen alle Bedingungen kennen, die vor wie nach der Geburt des Säuglings zu dessen Gedeihen beitragen. Dann wird ihnen die Anwendung pädagogischer Gedanken auf die weitere körperliche wie geistige Entwicklung des Kindes dargelegt. Im Kindergarten bietet sich ihnen unter Anleitung der Vorleserinnen passende Gelegenheit zur praktischen Erprobung der erworbenen Kenntnisse. Man wendet in ihnen die Bereitwilligkeit, die gewonnene Einsicht und die größte Aufmerksamkeit, nicht allein für sich und die Ihren, sondern unter Umständen auch für andere zu verwenden. Man sucht sie in ihrer zur Erfüllung der Pflichten zu befähigen, von deren Bedeutung das Gedeihen der Familie, das Wohlergehen des Staates und die kulturelle Entwicklung des Volkes in hohem Maß abhängig ist. Dabei werden auch jene Fragen berührt, die in der Gegenwart die Frauenwelt im allgemeinen beschäftigen, die Entwicklung des weiblichen Bewusstseins, die ethischen Beziehungen, Mutterliebe und dergleichen. So vertritt in der Chicagoer Mütter-Schule das eine deutsche Garten kultivierende Elementar- und in einem köstlichen Baum zu entwickeln. Einen ähnlichen Versuch wie Chicago hat man übrigens

schitteln und Bestanden herbeigerufen, so erregt die Rede des Oberbürgermeisters Dr. Kallenberg zur Begründung des zum Besuche der Stadt hierher gekommenen Bundes deutscher Schwestern kein geringes Aufsehen in der Stadt. Es ist darin von einer bittersten Kritik die Rede, die in letzter Zeit in der Dunkelheit getrieben worden sei und das Aussehen Stützungen nicht nur in Württemberg, sondern auch in Deutschland und selbst im Auslande (1) schwer geschädigt habe. Er lasse persönliche Reaktionen und Behauptungen in den Hintergrund treten, wenn er auch noch so tief getroffen sei angerichtet haben (1). Man fragt sich hier erkannte, ob dieser Aufwand von lebendigen Worten wirklich im Verhältnis steht zu der doch im Grunde recht unbedeutenden Sache, über die man hier herzlich gelacht und der kein ernsthafter Mensch die Bedeutung beizumessen konnte, wie der aufstrebend an einer sehr empfindlichen Stelle getroffene Herr Oberbürgermeister, der doch den ganzen Stolz durch seine Mitrede: „Neben den Säulen halbierten“ erst hervorgerufen und sich als ein angelegentliches Prophet, wenn auch wider Willen, erwies hat. Man wundert sich ganz besonders darüber, daß der Herr Oberbürgermeister vor einer Corona wildfremder Schwestern seinem gepreßten Herzen Luft machte, nachdem ihm im Gemeinderat, also vom maßgebenden Gremium, abgestellt bestätigt worden war, daß jene verhängnisvolle Abkündigung gar keine persönliche Spitze gegen ihn gehabt hat. Gewiß kann man einen Einwand!

r. Weingarten, 28. Juli. Bei der heutigen Landtagswahl im hiesigen Oberamt wurden von 4784 Wahlberechtigten 3727 gültige Stimmen = 77,9 % abgegeben. Hierunter entfielen auf Gemeinderat Burk (Sp) 1200, Landwirt Köppling (SP) 1079 und G. m. Rat Kinkel (Sp) 1448 Stimmen. Kinkel ist somit gewählt. Im ersten Wahlgang, am 15. Juli, betrug die Wahlbeteiligung nur 64 %. Damals gab für die Kandidaten der Deutschen Partei und die Volkspartei zusammen 1867, für den Bauernbund 602, für das Zentrum 94 und für die Sozialdemokratie 1000 Stimmen abgegeben worden. Das Stimmenergebnis der Wahl ist somit der glänzende Sieg des Sozialdemokraten aus eigener Kraft über die verteilte Deutsche- und Volkspartei, die Rückbildung der Wahlparale durch die Deutschpartei, sowie die Aufhebung des Bauernbunds durch Zentrum und teilweise auch durch Deutsche Partei.

WPC Schwemlingen, 28. Juli. Die nach Plänen von Reichstagsabg. Stiller-Schwemlingen mit einem Kostenaufwand von 130 000 M hier erbaute Panikstraße ist unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde eingeweiht worden.

WPC Reutlingen, 28. Juli. In Untersuchungen in dem Amusee des Schmeißers Joh. Meinkircher Feuer angebrochen, das auf das benachbarte Amusee des Bäckers Schwinder übergesprang. Dem energischen Eingreifen des Feuerwehrs gelang es, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken. Beide Amuseen wurden eingekerkert.

r. Tübingen, 28. Juli. Den Schloßstaler zum 23. März. Bundespräsidenten vom 7. bis 11. August hat ein gedächtniger Festspruch, Professor Dübber in Tübingen, in feierlicher Weise entworfen. Die Festkündigung, die sowohl in Gold wie auch in Silber bei Wilhelm Reys und Franz Wilhelm in Stuttgart geprägt wird, zeigt auf der Vorderseite einen stehenden Helden, auf der Rückseite das Kaiser-Wappen mit entsprechender Aufschrift.

r. Remmelsheim OR. Oehrlagen, 28. Juli. Heute sind es 200 Jahre, daß die Schule in Oehrlagen durch die jetzige städtische Patronatsvereinschaft von Oehrlagen-Waldenburg errichtet wurde. Die Gemeinde feierte den Eröffnungstag durch ein großes Fest für Jung und Alt, an dem die Gärkin von Waldenburg und Schulze-Sara durch feierliche Worte für Gott und Vater, durch Gebete für das Fest selbst, für jedes der Kinder und für die Erwachsenen teilnahmen. In der Festrede gab Stadtpfarrer Schuler einen Rückblick auf die Geschichte der Schule und auf die der Gemeinde Oehrlagen.

WPC vom Bodensee, 28. Juli. Der hohe Wasserstand, den der See infolge der wiederholten Regenstürme

auch in Genf unternommen, wo die Mütter-Schule speziell für die Frauen der arbeitenden Klassen ins Leben gerufen wurde.

Das kleinste Ozeanischiff. Menschenhand erbaute die größten seegehenden Schiffe, aber die Natur hat das kleinste Ozeanischiff konstruiert. In den tropischen Meeresgewässern gibt es eine Art Quallen oder Meduse (Hydrozoa), die ein Segel bildet. Der unter Wasser befindliche Teil des Tieres sieht aus wie ein Kokon verwickeltes Fäden; das Segel aber ist ein festes Häutchen von ähnlicher Gestalt wie eine Muschelschale, 5 Zoll und inzwischen noch größer im Durchmesser. Das Tierchen kann sein Segel nach Willkür hoch oder niedrig stellen. Einige Schiffe lassen diese Artigkeit der Natur zufrühen; denn jeder der Fäden, aus denen das Tierchen besteht, hat die Fähigkeit zu wehen und die Folgen dieser Stöße sind unverwundbar und nicht unerschütterlich. Die Natur schenkt so hauptsächlich der Natur und anderer natürlichen Tieren. Das Tier hat keine andere Fortbewegungsmittel als sein Segel, und wenn es läßt über die Oberfläche des Wassers gleiten, so sieht es eher wie ein Boot aus, mit dem Ruder spielen, als ein lebendes Wesen, das sich auf Ruderstücken befindet.

Gegen die Stille. Warum bist Du denn auch so betrübend? „ausg'losh'n wa'n'?" „Weil i bei der letzten Reich ohne Zylinder und Regensturm aus'ruht bin!" (J. J. d.)

Humor des Auslands. Goddam Jim Brand ist aber ein Kackhund von höchster Art! „Yes; ich glaube, die Schill sogar auf den Lärmerängen!“





**A. Grundbuchamt Nagold.**  
**Grundstücks-Versteigerung.**

Die Erbin des verstorbenen Adolf Strähle, Schreiner in Nagold, bringt die Grundstücke

Bez. Nr. 8881 5 a 54 qm | Nr. 8882 6 a 22 qm | Nr. 8883 6 a 7 qm  
Katz bzw. Bonmader am  
Gumlingerweg.

**hente Freitag, den 29. Juli 1910, nachm. 6 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus zum zweitenmal zur öffentlichen Versteigerung.  
Dieser werden hiermit eingeladen mit dem Bemerkten, daß bei  
anziehender Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.  
Den 29. Juli 1910.

**A. Grundbuchamt:**  
Stobbed.

**Egenhausen.**

Die hiesige Gemeinde verkauft eben zum Schlachten tauglichen



**Farren.**

Schriftliche Angebote per Str. lebend Gewicht wollen bis spä-  
test **Dienstag, den 2. August 1910, nachmittags 1 Uhr**, beim  
Schulz.-Amt eingereicht werden.

Gemeinderat.



**Mary Gold**

braucht die sparsame Hausfrau zur großen Wäsche,  
wenn sie Hammer's Seife und Seifenpulver nimmt.  
Der Preis dieser millionenfach erprobten Waschmittel  
ist ein niedriger, der damit erzielte Erfolg geradezu  
großartig. Unschädlichkeit wird garantiert. Einen  
bedeutenden Vorteil bieten die wertvollen Geschenke,  
welche man gegen die Sammelmarken erhält.



Zur **Einmachzeit**

**123 Rezepte**

fürs Einmachen und die  
Bereitung von Beeren-  
weinen enthält das Neue

**Stuttgarter Kochbuch**

von **Friederike Luise Löffler.**

25. (Jubiläums-) Auflage. Preis 3 Mk.

Mit 8 neuen Farbendrucktafeln, reich illu-  
striert, 600 S., 1710 Rezepte, feingebunden.

**Das beste Kochbuch** für die süddeutsche  
Küche.

Verlag von **J. f. Steinkopf, Stuttgart.**

Vorwärts bei:

**G. W. Zaiser'sche Buchblg. Nagold.**

**Elektrisches Lohmannbad**

**Nagold.**

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von  
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und  
Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Am **Kuhes Sonntag** ist das Bad jeden Tag geöffnet und  
ladet zum Besuch ergebenst ein.

**Carl Schwarzkopf.**

**Nagold.**  
**Reich's**  
**Fruchtmäh-**  
**Geschirr**

und fertige

**Sicheln**

empfehlen

**J. Brezing, Schmied.**

**Papier-Lampions**

empfehlen **G. W. Zaiser.**

**1600 Mark**

werden gegen doppelte  
Sicherheit von einem  
pünktlichen Bietschüler  
sofort anzunehmen ge-  
wünscht. Kaufzeit erst. d. Exp. d. B.

**Nagold.**

**Feinsten**

**Weinessig**

empfehlen für Einmachzeit

**G. Schneider,**  
Küfer und Weinhandlung.

**Nagold.**

Eine größere Partie 18 mm  
Karkes

**Buchenholz**

zu Schindeln geeignet, hat im  
Auftrag zu verkaufen.

**Lutz J. Eisenbahn.**

**Calw.**

**5 Zimmerleute**

werden gesucht von

**Pross, Zimmergeschäft.**

**Nagold.**

**Knecht-**  
**Gesuch.**

Es wird zu zwei Pferden ein  
arbeitsfähiger, fleißiger, junges Knecht  
gesucht.

In erfragen bei

**Günther J. Lind.**

**Mädchen-**  
**Gesuch.**

Gesucht wird auf 15. August bei  
gutem Lohn ein solches, fleißiges  
Mädchen, welches mit der häus-  
lichen Arbeit vertraut ist.

**G. Pfau, Weinhandlung,**  
**Calw. (Württ.)**

**Das Beste für schwache**  
**Augen und Glieder**  
(besonders wenn nach dem Baden  
damit gewaschen) ist das seit 1825  
weltberühmte, ärztlich empfohlene

**Kölnische Wasser**

von **Joh. Chr. Fichtenberger**  
in Heilbrunn.  
Lieferant für alle Häuser.  
Feinstes und billigstes Parfüm.  
In Flaschen à 40, 65 u. 110 Pf.

Alleinverkauf für Nagold  
**Meier, Ganss, Konditor.**

Ein u. Einspanner-

**Kuhwagen**

sucht zu kaufen, (wenn auch defekt)  
Kuh. Kaufzeit erst. d. Exp. d. B.

**Nagold.**  
Nur kurze Zeit hier. **hiesige Turnfest.** Nur kurze Zeit hier.  
Habe auf dem Festplatz mein erst-  
klassiges  
**Kinematographen-Theater**  
sowie mein elektrisches  
**Berg- und Tal-Parussell**  
aufgestellt und lade das verehrliche Sch. u. zahlreichste Publikum  
ergebenst ein.  
**Der Besitzer: Benz.**

**Nagold.**  
Bringe auf bedürftigste Leute meine  
**Rot- u. Weißweine**  
in Erinnerung.  
**Wilh. Harr,**  
Küfer u. Weinhandlung.

Wohnungen  
Möblierte Zimmer  
Unterricht Alle diese An-  
zeigen finden im Märkte  
Auktionen, 'Gesellschafter', Ver-  
mishtes  
Grundstücks- weite Verbreitung u.  
Verkäufe haben daher den  
größten Erfolg. Familien-  
An- und Verkäufe  
Anzeigen  
Geldverkehr

**Handwerkerbank Nagold a. G. m. u. H.**  
Württemb. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Beim alten Kirchthum.  
**Frankfurter Kurse vom 28. Juli 1910.**

3/4%	Deutsche Reichsanleihe	95.18
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.00
8	Württemberg. Staatsobligationen	105.50
3/4%	Württemberg. Staatsobligationen versch.	92.00-92.50
4	1916er	102.10
5	Chines. Staats-E.-B. Anl. (Tientsin-Peking) 1916er	102.40
4	Russ. Anl. amort. u. 1908	99.00
4 1/2	Russische Staatsanleihe u. 1905	100.25
5	Sao Paulo Staatsanleihe u. 1908	100.50
4	Deutsche Grundrentbank Sächs. Pfdb. 1919er	100.00
3/4	Deutsche Hypoth.-Bank Pfdb. (Berl.)	91.00
4	Dbr.	99.00
3/4	Frankf. Hypoth.-Bank Pfdb. versch.	92.50
4	1916er	101.50
3/4	Frankfurter Hyp.-Arch.-Ver. Pfdb. versch.	92.50
4	1918er	100.00
4	1920er	101.00
4	Preuss. Pfandb.-Bank Pfdb. 1919er	101.00
3/4	Rhein. Hypoth.-Bank Pfdb. versch.	91.00
4	1912er	100.00
4	1919er	101.00
4	Rhein.-Westf. Bodenrentbank Pfdb. 1919er	101.00
4	Schwab. Hypoth.-Bank Sondershausen Pfdb. 1919er	100.50
3/4	Württemberg. Kreditverein Schuldbörsen versch.	101.50
4	1917er	92.50
3/4	Württemberg. Hypoth.-Bank Pfdb. versch.	100.00
4	1918er	100.00
4	1920er	101.40
4	Preuss. Pfandb.-Bank	91.00

**Erfinder-Probleme**  
deren glückliche Lösung begabter  
Personen aller Stände die Wege  
zum Wohlstand und Reichtum er-  
öffnen, nach dem Erfinder-Kassen-  
buch, verlag von **Charles**  
**Bast & Co., Akt.-Ges., Zürich-**  
**Wildpost.**

**Blitz-Fahrpläne**  
sind zu haben in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.